

W o l k e n

Getrieben vom Wind
schwimmend im Äther
beleuchtet von Sonne und Mond
sie verweigern sich nicht.

Sie lösen sich auf,
kommen zusammen
und lösen sich wiederum auf,
um wiederum zusammenzukommen
in vielfachen sich wandelnden Formen.

Wer sich dem Leben verweigert,
das ist der Mensch,
ein Bündel von Angst
um Gesundheit, Anerkennung, Erfolg.

Besorgt um das kleine Ich
wählen wir immer das bittere Stück
vom Kuchen des Lebens.

Im Schützengraben unserer Befürchtungen,
der andere sei ein Feind, zum mindesten ein Fremder,
verharren wir in Verteidigungsstellung
und töten – uns selbst.

Eingezwängt im Korsett
von Norm, Anstand, Befehl und Gehorsam
besetzt vom Gedanken
„was denken die anderen von mir“
sind wir schon tot, bevor wir zu leben beginnen.

Viele sind berufen, wenige auserwählt,
heißt es in der Bibel, ich übersetze dies in:

Alle sind berufen, nur wenige wählen sich aus
zur Befreiung vom Ich, zum Jubel des Lebens.